



Information / AG1056

Der islamische Antisemitismus

Tabu im multikulturellen Westen

Eberhard Kleina

Auszug aus dem
gleichnamigen Buch

Bildnachweis/Urheberrechtsvermerk: Shutterstock/Natanael Ginting

Kontakt: Arbeitsgemeinschaft Weltanschauungsfragen e.V.

Geschäftsstelle: 32791 Lage, Elisabethstraße 15

Pressestelle: 08359 Breitenbrunn, Alter Schulweg 3

Tel. 037756-1432 Fax 037756-1435

Email: kontakt@agwelt.de **Internet:** www.agwelt.de

Auszug aus dem Buch von Eberhard Kleina „Der Islamische Antisemitismus - Tabu im multikulturellen Westen“

„Tod, Tod Israel!“ - „Jude, Jude, feiges Schwein, komm heraus und kämpf allein!“ - „Kindermörder Israel!“ - „Frauenmörder Israel!“ - „Hamas, Hamas, Juden ins Gas!“ - „Sieg Heil!“ - „Adolf Hitler!“

Diese hassefüllten Parolen wurden im Juli 2014 in aller Öffentlichkeit in vielen deutschen und europäischen Städten bei Demonstrationen gebrüllt. Es waren Muslime, die mit starren, manchmal von Hass verzerrten Gesichtszügen, diese Schmähungen herausschrien. Zeugen verschlug es den Atem. Zwischen den skandierten Drohungen hörte man ab und an: „Allahu akbar!“ („Allah ist größer!“), bisweilen sah man den Hitlergruß. Zeitgleich wurden in Paris, Belfast und Wuppertal Synagogen angegriffen. Es waren zumeist „palästinensische“, arabische, kurdische und türkische Demonstranten mit zahlreichen Fahnen, begleitet von einzelnen Neo-Nazis und von Marxisten, die aber isolierte Einzelpersonen waren. Der Judenhasse vereinte sie offensichtlich alle.

Seit seiner Wiederbegründung als Staat vor 70 Jahren befindet sich Israel mit islamischen Nachbarn, Bewegungen und Organisationen, eigentlich mit der gesamten islamischen Welt in einem Spannungszustand, der immer wieder in aggressive Gewalt umgeschlagen ist und zu einer Reihe von Kriegen geführt hat. Für ein friedliches Zusammenleben sieht es auch in Zukunft schlecht aus. Anlass der Hassdemonstrationen im Juli 2014 war ein neuerlicher Gaza-Krieg zwischen Israel und der Hamas, die im Gaza-Streifen die politische Macht innehat. Die Hamas, ein Ableger der radikalen Muslimbrüder, hatte diesen Waffengang gezielt provoziert. Seit Monaten hatte Israel unter einem fast ununterbrochenen Raketenbeschuss aus dem Gaza-Streifen gelegen. Die israelische Regierung versuchte zunächst mit Luftschlägen die Lage unter Kontrolle zu bringen. Als das nicht gelang, startete die Armee eine Bodenoffensive. Dabei ging man behutsam vor, versuchte, so gut es ging, die Zivilbevölkerung zu schützen. Es war bekannt, dass die Hamas in Schulen, Krankenhäusern und Moscheen, sowie in dichtbesiedelten Stadtteilen Waffenlager eingerichtet hatte. Man hatte offenbar keine Probleme, die eigenen Leute als menschliche Schutzschilde zu missbrauchen und sich damit über die Regeln des Völkerrechts hinwegzusetzen. Die israelische Armee warnte gut eine Stunde vor einem Angriff auf solche Objekte. Die „palästinensischen“ Behörden unterbanden jedoch in der Regel eine Evakuierung. In den Weltmedien prangerte man dann den „Völkermord“ Israels an. Der türkische Staatspräsident Erdoğan, damals noch Ministerpräsident, heizte die Stimmung weiter an und warf Israel einen „hitlerartigen Faschismus“ vor:

„Der Völkermord Israels erinnert an den Völkermord Hitlers.“ Er warnte die Israelis, sie würden *„in dem Blut ertrinken, das sie vergießen.“* (Staatliche Nachrichtenagentur Anadolu, zitiert bei Bild online, 5.8.2014; israelheute.com, 5.8.2014)

Wer gehofft hatte, dass die Polizei in den westeuropäischen Städten mit aller rechtsstaatlich angemessenen Härte gegen die muslimischen Demonstranten durchgegriffen hätte, wurde enttäuscht. Besonders in Deutschland hielt sie sich auffallend zurück. In Frankfurt, Stuttgart und Hagen überließ sie den Demonstranten gar die Polizeilautsprecher. Ohne die Billigung (oder gar Anweisung?) übergeordneter Stellen war das natürlich nicht zu erklären. Der zuständige Hagener Polizeipräsident war bei der dortigen Demonstration anwesend und verteidigte später sogar das Überlassen des Megaphons, durch das dann *„Kindermörder Israel“* gebrüllt wurde (koptisch.wordpress.com, 2.8.2014). Kritiker sahen hierin eine polizeiliche Dienstpflichtverletzung. Die Leser mögen sich fragen, ob man das bei deutschstämmigen Neo-Nazi-Demonstranten auch so gemacht hätte. Auffallend zurückhaltend war auch die Reaktion der Politik, Gewerkschaften und Kirchen. Von *„Wehret den Anfängen!“* vernahm man so gut wie nichts. Die wenigen Pro-Israel-Demonstrationen überließ man weitgehend engagierten Privatpersonen, wenigstens schützte die Polizei diese im wesentlichen vor islamischer Wut. In Stuttgart allerdings mussten gänzlich unbeteiligte Bürger in naheliegende Häuser flüchten. Viele Beobachter fühlten sich mit Entsetzen in die 30er Jahre des vorigen Jahrhunderts zurückversetzt, als braune SA-Horden ähnliche Parolen in Deutschland brüllten. Nur *„Allahu akbar!“* hörte man damals nicht. Der neue Juden Hass, der im Juli 2014 in Deutschland und Westeuropa offen auf die Straße gegangen ist, ist nicht braun, sondern grün, die Symbolfarbe des Islam.

[...]

Natürlich muss man davon ausgehen, dass nicht jeder einzelne Muslim so denkt - eventuell sogar eine beträchtliche Zahl besonders unter den „säkularisierten“ Muslimen (die nach islamischer Lehre gar keine Muslime sind) - anderer Meinung ist, aber sie schweigen. Durch ihr Schweigen sind sie aber ohne Einfluss, den Ton geben andere an. Und diese anderen haben die Glaubensaussagen des Islam auf ihrer Seite, wie wir noch sehen werden. Einzig Herr Aiman Mazyek vom Zentralrat der Muslime in Deutschland scheint sich gegen den Juden Hass seiner Glaubensbrüder auszusprechen: *„Der Islam ist antirassistisch, der Koran ruft ausdrücklich zum Gespräch auf mit Juden und Christen. Die Religion verurteilt jede Form der gruppenbezogenen Menschenfeindlichkeit. Der Islam wirkt also mäßigend und ausgleichend.“* (n-tv, 5.8.2014). Schöne Worte, aber leider

wertlos, denn Herr Mazyek hat offenbar ganz bewusst die schlimmen jüden- (und christen-)feindlichen Verse, darunter die Vernichtungsverse im Koran und in den Hadithen (Sammlung der Aussprüche und Taten Mohammeds außerhalb des Koran) ausgeblendet, die ihm als Vorsitzender des Zentralrates einfach nicht unbekannt sein können. Man kann seine Sätze daher unter „Taqiyya“ verbuchen, der im Koran gebotenen Verschleierung, besser: der Lüge gegenüber den „Ungläubigen“, solange der Islam noch zu wenig Macht hat.

Eine multikulturelle Gesellschaft ist mit dem Islam nicht zu machen. Sie scheitert nicht nur am islamischen Antisemitismus (und der islamischen Christenfeindlichkeit), sondern auch am Machtanspruch des Islam. Leute, die immer schon auf diesen Aspekt hingewiesen und gewarnt haben, wurden und werden nicht selten des Islamhasses (Islamophobie) und der Fremdenfeindlichkeit, des Rechtspopulismus oder gar des Rechtsextremismus bezichtigt. Islamisch motivierte Gewalttäter werden in der Regel als Einzelfälle bezeichnet, die mit dem Islam nichts zu tun hätten, sie missbrauchten ihre Religion oder sie seien traumatisiert bzw. psychisch unzurechnungsfähig.

Irgendwann aber wird in den Völkern Europas die unangenehme Frage gestellt werden, wer für die islamische Masseneinwanderung verantwortlich ist und wer was gegen den unerträglichen Juden Hass unternommen hat. Die Generation der heute 30 bis 50jährigen geht einer ungewissen Zukunft entgegen, auf ihre Kinder dürfte noch Schlimmeres zukommen, wenn man an den nicht enden wollenden Konflikt um Israel und die gegenwärtigen größten Christenverfolgungen denkt, die es in dieser Größenordnung und Heftigkeit noch nie in der Geschichte gab. Neun der zehn schlimmsten Verfolgerstaaten heute sind islamische Länder. [...]

[Bestellen Sie das Buch „Der islamische Antisemitismus - Tabu im multikulturellen Westen“, Lichtzeichen Verlag GmbH Bestell-Nr. 548389; 3,50 EUR; www.lichtzeichen-shop.com]

Hinweis: Auch zu anderen Themen sind **AG WELT - Kurzinformationen** auf Spendenbasis erhältlich. Sie eignen sich bestens zum Verteilen in Gemeinden und Hauskreisen. Bitte fragen Sie uns. Bestellen Sie auch unsere Quartalspublikation **Brennpunkt Weltanschauung** zur Aufklärung über Weltanschauungen und Ideologien unserer Zeit!

Spendenkonto AG WELT e.V. Sparkasse Lemgo

IBAN: DE67 4825 0110 0005 1123 21 BIC: WELADED1LEM